

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.  
Belastet mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 213.

Dienstag, den 22. September 1925.

Einzelblatt: K 1400

**Endlich ist sie da**  
die  
**Firmung!**  
Tief reduzierte Preise.

Von  
Taschenuhren . . . . . K 80.000  
Nickel- und Lederketten . K 12.000  
Silberkollier mit Maria . K 20.000  
Goldringe samt Gra-  
vierung . . . . . K 60.000  
aufwärts

Altbekannt — solid.  
Reichste Auswahl.

Alle Arten Gravierungen.  
Beste Reparaturwerkstätte.

**Schwerak Ferenc**  
Sopron, Várkerület 15.

## Massenverhaftungen italienischer Kommunisten. Waffen und Munition beschlagnahmt

Rom, 21. Sept. Die Polizei hat in den letzten Tagen zahlreiche Hausdurchsuchungen in den Wohnungen kommunistischer Elemente vorgenommen, die zur Entdeckung eines Propagandabureaus geführt haben, wo eine große Menge von Zeitchriften, Flugblättern und auch Waffen und Munition beschlagnahmt wurden. Es sind 128 Kommunisten verhaftet worden.

## Ein deutsch-tschechischer Schieds- vertrag.

Berlin, 21. Sept. Der hiesige tschechoslowakische Gesandte Krostka hat im Namen seiner Regierung dem Minister des Auswärtigen Dr. Stresemann unter Zugunahme auf die in der letzten Zeit zwischen Deutschland und den Alliierten ausgetauschten Noten mitgeteilt, daß die tschechoslowakische Regierung bereit sei, in Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Schiedsvertrages einzutreten.

## Die bolivische Revolution.

New York, 21. Sept. Infolge der in Bolivien ausgebrochenen Revolution wurde über drei Provinzen der Republik der Belagerungszustand verhängt. Der durch Volksabstimmung gewählte Präsident Villanueva wurde ausgewiesen.

## Schreckensherrschaft Abd el Krims.

Paris, 21. Sept. Das „Journal“ meldet aus Fez, daß Abd el Krim rings um seine Residenz Geschütze und Maschinengewehre aufstellen ließ. Der Sohn des Scherifs Haddu wurde auf Befehl Abd el Krims erschossen. Dreizehn Notabeln wurden in Ajdir in den Kerker geworfen.

## Die Wirtschaftsverhandlungen.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 21. Sept. Gegenwärtig finden Besprechungen mit der österreichischen Industrie über Angebote statt, die die ungarischen Unterhändler bei den in Wien abgeleiteten Handelsvertragsverhandlungen mit Österreich machten.

Eine Erledigung der Verhandlungen ist vorderhand nicht möglich, weil bereits Anfang Oktober die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland in Berlin beginnen werden, zu denen sich die österreichische Delegation für Handelsvertragsverhandlungen dorthin begeben wird.

Die Forderungsliste der ungarischen Unterhändler wurde noch nicht besprochen, und man will das Ausmaß der Zugeständnisse an Ungarn von dem Ergebnis der Besprechungen mit den österreichischen Interessenten für die Industrieartikel abhängig machen.

## Die Minderheitenfrage eine Weltfrage.

Oedenburg, 19. Sept.

Wie kurzfristig diejenigen sind, die da meinen, das Minderheitenproblem sei für das heutige Ungarn nicht wichtig, da Rumänien ein beinahe hundertprozentiger Nationalstaat sei, das ist wohl noch nie klarer an den Tag gelegt worden, als im Verlaufe der jetzigen Tagung des Völkerbundes, besonders durch die große Rede des Grafen Apponyi. Apponyi bezeichnete zwei große Fragen als die Angelpunkte des Weltfriedens: Die allgemeine Abrüstung und die Frage der sprachlichen und konfessionellen Minderheiten. In betreff der ersteren Frage, von General Tánosz unterstützt, wies Apponyi auf die schreiende Ungerechtigkeit hin, die darin besteht, daß die Siegerstaaten — von denen der Völkerbund ja majorisiert wird — mit dem Abschluß der 1919-21er Friedensverträge alljährlich noch immer kolossale Summen für militärische Rüstungen verausgaben, wogegen die besiegten Staaten, unter dauernder militärischer Kontrolle stehend, gezwungen sind, ihre Seeresmächte auf das Minimum zu reduzieren. Was sollen die immensen Rüstungen der „Sieger“ bezwecken? Ein nochmaliges Niederwerfen der wehrlos gemachten „Besiegten“? Schon dieser Gedanke allein läßt keinen festen Glauben an den so oft pathetisch deklamierten „Friedenswillen“ der Sieger und des Völkerbundes aufkommen. Solange die Sieger nicht ebenso freiwillig abrüsten, wie die Besiegten gezwungen

sind abzurüsten, solange ist und bleibt der Weltfrieden eine ungebenerliche Füge, solange ist und bleibt die Abrüstungsfrage eines der wichtigsten Probleme der Menschheit.

Das andere wichtigste Problem ist die Minderheitenfrage. Graf Apponyi wünschte diesbezüglich in seiner Völkerbundrede eine vernünftige Abänderung der Behandlung dieser Frage. Er wünschte für die beschwerdeführenden Minderheiten das Recht, vom Völkerbund angehört zu werden und an den Internationalen Ständigen Gerichtshof im Haag appellieren zu dürfen. Den übereinstimmenden Genfer Berichten zufolge erntete Graf Apponyi einen glänzenden rednerischen Erfolg. Von Lord Robert Cecil bis zum rumänischen Außenminister Duca „gratulierte“ ihn jedermann — und zwei Tage darauf stimmte von Lord Robert Cecil bis zum rumänischen Außenminister Duca jedermann gegen seinen Antrag und berief sich Venes und Duca und jedermann auf die Vorzüglichkeit der 1920er Minderheitenverträge, in welchen sich Jugoslawien, Rumänien und Tschechien verpflichteten, ihren sprachlichen Minderheiten alle Rechte und allen Schutz zuzukommen zu lassen. Grün, lieber Freund, ist alle Theorie und aller rednerische Erfolg und grün des Lebens goldener Baum und die Minderheitenpolitik unserer Nachfolgestaaten . . .

Apponyi ist also wieder einmal niedergestimmt worden und mit ihm die vernünftige Behandlung des Minderheitenproblems, und dennoch bleibt dieses eine Weltfrage. Das geht aus zwei natürlichen Erscheinungen hervor.

## Firmung

Taschen-Uhren . . . . v. K 100.000  
Silber-Ketten . . . . . „ „ 30.000  
Nickel- u. Lederketten „ „ 15.000  
Silber-Halskollier . . . „ „ 25.000  
etc. etc. . . . . aufwärts.

Gold-Ringe, 200 fein . v. K 60.000  
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold „ „ 120.000  
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. „ „ 100.000  
Gold-Halskollier, 14 K. G. „ „ 200.000  
Gold-Armbanduhren, 14 K. G. „ „ 450.000  
et. etc. . . . . aufwärts.

## Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

## Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung  
Oedenburg, Neustiftgasse 1

Im Oktober tritt in Genf eine internationale Minderheitenkonferenz zusammen; nämlich nicht etwa eine Konferenz der betreffenden Minderheiten selbst, sondern eine Konferenz der Staaten, in welchen sprachliche und konfessionelle Minderheiten vorhanden sind. An der Spitze dieser Aktion stehen bezeichnenderweise unsere famosen Nachfolgestaaten, und schon aus diesem Umstande geht es klar hervor, daß die von Großungarn abgetrennten drei Millionen Magyaren und zwei Millionen Deutschen von dieser Konferenz noch weniger als nichts zu erhoffen haben. Eines soll jedoch schon jetzt konstatiert werden: Die von uns losgerissenen Deutschen und Magyaren haben alle Ursachen, sich mit Beschwern an den Völkerbund, an die gesittete Welt zu wenden und wir Deutschen Rumänien haben keine Ursache behufs Wahrung der Rechte den Völkerbund und die gesittete Welt anzurufen. Das ist der große Unterschied zwischen der Behandlung der Minderheitenfrage in Rumänien und in den Nachfolgestaaten. Das soll nicht vergessen werden und umsonst ist Apponyi vom Völkerbund diesmal niedergestimmt worden. Die Wahrheit und Gerechtigkeit kann durch formelle Abstimmungen nicht erledigt werden und der Völkerbund wird noch gezwungen werden, sich mit dem Problem wirklich ernst zu befassen.

Die andere Erscheinung ist der ebenfalls für den Oktober in Washington anberaumte Zusammentritt der interparlamentarischen Union. Ungarn wird an dieser Konferenz unter anderem durch den Präsidenten des ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins Dr. Gustav Grab und durch den gewesenen Kultusminister Dr. Georg Lukács vertreten sein, und letzterer denkt dort einvernehmlich mit Dr. Grab und der ungarischen Regierung die Abrüstungsfrage und die Minderheitenfrage zur Sprache zu bringen. Jemand einen sofort eintretenden praktischen Erfolg darf man auch hiedon ebensowenig erwarten, als man von dem Auftreten Apponyis in Genf erwarten konnte, jedoch „steter Tropfen höhlt den Stein“. Die Minderheitenfrage ist und bleibt eine Weltfrage, und in diesem Rahmen eine Lebensfrage Mitteleuropas und

## Oedenburger Stadttheater

Direktion: Koloman Somogyi

## Schlussgastspiel

des Original-Oberbayrischen

Tegernseer Bauerntheaters

Dienstag, den 22. September I. J.

halb 8 Uhr abends:

## Die Jugendliebe

Volksstück in 3 Akten von Schmidt.

## Erste Oedenburger Mietautounternehmung

Telephon 513.

Oedenburg, Grabenrunde 103 und 56

Telephon 513.

Jede In- und Ausland- sowie Überlandsfuhr 6800 K pro Kilometer

# Für Feinschmecker Käse, Salami, Sardinen, Konserven und Liköre

empfehle meine erlesensten Sorten

## Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 123

Ungarns. Uns Ungarn und Deutschen obliegt die Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Frage bis zu ihrer ehrlichen Lösung von der Tagesordnung nicht verschwinde.

Franz Bonis.

### Generalversammlung des Oedenburger Schachklubs.

Schachmeister Géza Maróczy zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Oedenburg, 21. Sept.

Der Oedenburger Schachklub, der heute 107 Mitglieder zählt, hielt gestern vormittags im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Eugen Király eine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab, in welcher über die Tätigkeit des Klubs im vergangenen Jahre referiert und die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wurde.

Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden gab Obersekretär Professor Dr. Elemér Winkler bekannt, daß der junge Klub seit seinem Bestehen stichtliche Fortschritte aufzuweisen habe und die Mitgliederzahl erfreulicherweise zunimmt. Daß der Klub über vorzügliche Spieler verfügt, wurde bei den abgehaltenen Schachwettkämpfen mit anderen Schachklubs und bei den Simultanwettkämpfen bewiesen.

Der vom Kassier Koloman Kovács unterbreitete Kassabericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Präsidium das Absolutorium erteilt. Die Neuwahl der Funktionäre des Klubs ergab folgenden Resultat: Chefarzt Dr. Eugen Király, Präsident, Apotheker Miklós Nikiócs, Vizepräsident, Professor Dr. Elemér Winkler, Obersekretär, Professor Rudolf Fuchs, Sekretär, Buchhalter Koloman Kovács, Kassier, Advokat Dr. Franz Márkus, Anwalt des Klubs, Professor Mikolós Schügerl, Oberkontrollor, S. Buftin und städtischer Verzehrungssteuerbeamter Ludwig Gabanay, Rechnungsrevisoren. Als Ausschussmitglieder wählte man: Arzt Dr. Fritz Gräser, Eisenbahnbeamter Dr. Franz Tóth, Arzt Dr. Alexander Groß, Versicherungsbeamter Stefan Csath, Professor Dr. Tibor Marcsek, Zahnarzt Dr. Béla Meller, Arzt Dr. Julius Pösvöl, Privatbeamter Eugen Kremser und Postkontrollor Heinrich Veremes.

Der ungarische Schachmeister Géza Maróczy, der vor kurzem in Oedenburg ein Simultanwettkampf absolvierte, wurde anlässlich seines 30jährigen Berufsjubiläums als Schachspieler zum Ehrenpräsidenten des Oedenburger Schachklubs gewählt. Hieron wird Maróczy, der in England weilt, auf schriftlichem Wege verständigt werden.

Die Mitgliedsgebühren wurden nach längerer Debatte erhöht, und zwar für ausübende Mitglieder von 34.000 Kronen auf 60.000 Kronen und für unterstützende Mitglieder von 17.000 Kronen auf 30.000 Kronen pro Jahr. Die Mitgliedsgebühren sind halbjährlich zu entrichten.

Bezüglich der Wahl eines neuen Klublokales konnte man sich in der Generalversammlung nicht einigen. Ein Teil der Mitglieder war für ein geschlossenes und viele hingegen für ein öffentliches Lokal. Mit der Entscheidung dieser Frage wurde der Ausschuss betraut.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telephon 336. +

### Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 21. Sept.

**Todesfall.** Samstag, den 19. d. M., verschied Johann Guzmits, pensionierter Eisenbahner, im Alter von 68 Jahren.

**Eraungen.** Samstag, den 19. September traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Wirtschaftsbürger Ludwig Dorn mit Susanna Salamón; Elektro-Installateur Josef Böll mit Katharina Zehner und Weingärtner Ludwig Schranz mit Elise Leitner.

**Ernennung.** Der Diözesanbischof Dr. Anton Fekter ernannte den Oberlehrer Georg Hajos der Gemeinde Mihályi (Komitat Oedenburg) zum Schuldirektor.

**Vom Rathaus.** Kanzleidirektor Paul Tschj trat Samstag einen vierwöchigen Erholungsurlaub an.

**Personalnachrichten.** Bürgermeister Dr. Michael Thurner hat seinen Erholungsurlaub beendet und ist Samstag mit seiner Familie vom Plattensee nach Oedenburg zurückgekehrt. — Der Generaldirektor der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn Hofrat Karl Haich ist heute früh in amtlicher Eigenschaft in Oedenburg zu zweitägigem Aufenthalt eingetroffen.

**Tanzinstitut M. Räß** im Prachtssaale des katholischen Vereines, Neugasse 28. Beginn des Tanzunterrichtes für Anfänger am 1. Oktober, für Vorgesessene am 2. Oktober. Damen-Einschreibungen für die Studenten-Tanzkurse. Vormerkungen täglich ab 6 Uhr im Tanzinstitute.

**Die Geburts- und Namenstagsfeier des Reichsverwesers.** Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten verfügt, daß am Geburts- und Namenstagsfeier des Reichsverwesers auf den Gebäuden der Behörden die Nationalfahne gehißt und für die Dauer der an diesen Tagen zu haltenden Feierlichkeiten die Beamten und Angestellten vom Dienste entbunden werden.

**Von der Polizei.** Der Leiter der Oedenburger Staatspolizei Oberpolizeirat Dr. Géza Jankó trat gestern einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an. Während seiner Abwesenheit wird ihn Polizeirat Dr. Ludwig Kiss vertreten. — Der Leiter der Strafabteilung für polizeiliche Vergehen Polizeihauptmann Franz Kovarzik trat Samstag einen mehrwöchigen Urlaub an. Ihn vertritt während seiner Abwesenheit Polizeifonzipist Held L. Terebessy.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

## Julius Lang, Dampfsägewerk

Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Flechtstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

### Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

**Die Leseausichten sind gut.** Der Direktor der Oedenburger Weinbauerschule Weinbauoberinspektor Eugen Szirányi besichtigte Ende der vergangenen Woche die einzelnen Kieden des Oedenburger Weingebirges und stellte fest, daß die Leseausichten nicht so ungünstig sind, wie befürchtet wurde. Die Weingärten im Seegebiet stehen besonders prächtig. In den meisten Weingärten sind die Trauben am unteren Stock bereits reif, am oberen Stock jedoch zur Lese noch nicht geeignet. Sonne wäre überall notwendig. Wie Oberinspektor Szirányi erklärt, wird die heurige Weinlese in Oedenburg nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ befriedigend ausfallen, wenn mit der Lese noch zwei bis drei Wochen gewartet wird.

**Anzeige.** Der Oedenburger Wirtschaftsbürger Georg Reich erstattete gegen mehrere Arbeiter, die am Schwarzschen Ziegelofen wohnen, die Anzeige, weil sie ihre Ziegen auf den Postschacker des genannten Wirtschaftsbürgers trieben, wo die Tiere die Burgunderrüben auf fraßen. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

**Tödlicher Unfall in Güns.** Mas Güns wird berichtet: Im Sägewerk des Franz Müller ereignete sich Samstag nachmittags ein tödlicher Unfall. Johann Kallenecker, Hausknecht der Firma Pollák, sollte aus dem Sägewerk Sägepläne abholen. Er kam der Maschine zu nahe, wurde von der Transmission erfasst, in die Maschine gezogen und getötet. Sein Körper war graßlich zugerichtet und förmlich zerrissen. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Holz ist Holz, sagt jeder Laie, Doch der Kenner sagt, ich schene Mich vor mindren Forstprodukten, Wo die Flammen stetig zucken, Kauf ich mir ein Holz zum Brennen, Muß den Unterschied ich kennen Zwischen trockenem Holz und nassem, Das sich schlecht tut brennen lassen. Drum soll man bei solchen Sachen Nur nicht einen Augenblick machen, Man ist sicher meistens dran, Wenn man geht zum Holz-Titan. Wo man kriegt in allen Lagen Brennholz per Waggon und Wagen, Kurz geschnitten, fein geliebten, Wie man's wünscht, ganz nach Belieben. Der einmal beim Titan war, Kauft dortselbst das ganze Jahr, Weil er dort ganz ungeheuer Gutes kauft, und gar nicht teuer. Jeder Kluge, wie er kann, Nimmt das Holz vom Holzitan, Kost 515 an.

**Den Rahm gefälscht.** Die Kohnshofer Einwohnerinnen Frau Anton Wójnits und Frau Franz Grubits wurden vom Polizeirichter der Oedenburger Sanitätsbehörde Dr. Béla Heißler zu 270.000 Kronen und Frau Franz Knull, gleichfalls aus Kohnshof, zu 340.000 Kronen Geldstrafe verurteilt, weil sie gefälschten Rahm auf den Oedenburger Lebensmittelmarkt brachten.

**Grabungen auf dem Wienerberge.** Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Oedenburger Kunsthistoriker und Kunstmaler Franz Storno an den Stadtmagistrat das Ansuchen gerichtet, mit seinen Söhnen Architekt Max Storno und Kunstmaler Paul Storno am Wienerberge hinter den vier großen Scheunen Grabungen nach römischen Münzen, Urnen und dergleichen vornehmen zu dürfen. Der Stadtmagistrat hat die Bewilligung hiezu vor kurzem erteilt, die Familie Storno jedoch verpflichtet, besonders wertvolle Funde dem städtischen Museum zu übergeben. — Die Grabungen haben vor einigen Tagen bereits begonnen. Bis jetzt hat man schon viele römische Münzen und verschiedene irdene Gefäße — jedoch zertrümmert — vorgefunden. Außerdem wurden auch große Steinblöcke bloß gelegt, die darauf hindeuten, daß dort vor vielen Jahrzehnten ein Turm oder ein ähnliches Bauwerk stand. Die Grabungen werden fortgesetzt. Kunsthistoriker Franz Storno, der in der Umgebung der Stadt schon sehr viele interessante und archäologisch wichtige Gegenstände aus der Erde ans Tageslicht befördert hat, will feststellen, auf welche Art die beiden halbkreisförmigen Hügel auf dem Wienerberge entstanden sind. Die Bloßlegung der vorhandenen Steine soll darüber Aufschluß geben. Ueber die Ergebnisse der Grabungen wird uns Meister Storno einen ausführlichen und sachgemäßen Artikel zur Verfügung stellen.

**Brunner Dora,** dipl. Tanzlehrerin eröffnet im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ eine geschlossene Tanzschule. Gelehrt werden außer ungarischen Tänzen (csárdás, körmagyar, Palotás, magyar kettős társalgó) sämtliche modernen Tänze: Double fox, französischer Walzer, Passée double usw. Gruppen für Anfänger und Vorgesessene Separatstunden! Einschreibungen werden im Tanzlokal jeden Nachmittag von 4-6 Uhr entgegen genommen.

**Wenn Sie Wert darauf legen,** daß Ihre Bubikopf-Frisur genau dem französischen Original entspreche, können wir Ihnen nur empfehlen, den am hiesigen Plage besteingeführten Spezial-Damenfrisiersalon Math. Galatiz, Széchenyiplatz 20, Telephon 353, aufzusuchen.

**Nachtinspektion der Apotheken.** Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende: Vom 16. bis 30. „Goldene Kreuz“-Apothete, Neujunggasse 5; „König von Ungarn“-Apothete, Grabenrunde 135.

Eines Zwischenfalles wegen erfolgt

## Uebersiedlung

auf Grabenrunde 123

erst im Monate

### November.

## Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107

Telephon Nr. 10. 6377

Grösste Auswahl in sämtlichen Kurz-, Wirk- und Strickwaren, Herren- u. Damenmode-Artikeln.

Auffallend billige Preise.

**Erstrangiger engl.-französischer Damen-Modsalon HANZEL**

**Taschen-, Wecker- und Pendeluhren, Eheringe,**

Schmuckgegenstände am billigsten in der erstklassigen Reparatur-Werkstätte, mit einjähriger Garantie bei

für Mäntel, Kostüme, Toiletten, Kinderkleider etc. Dasselbst wird auch Unterricht in Weiß- und Kleidernähen erteilt. Billige Preise! Theatergasse 12.

## ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier

Oedenburg, Grabenrunde 44

(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

**Jahrgang Dr. Alexander Weiß** (Paul Müllerstraße Nr. 8, Telefon 203) ist nach längerer Abwesenheit aus Italien zurückgekehrt und hat die Ordinationsstunden wieder aufgenommen. Desfinitiven Angestellten und Privatbeamten wird eine 50prozentige Preisermäßigung gewährt.

**Kauferei im Eisenbahnkupee.** Die Szombathelyer Einwohnerin Karol Bogár und Alexander Perapatics reisten vergangene Woche nach Dedenburg. Im Eisenbahnkupee gerieten sie wegen einer Familienangelegenheit in einen heftigen Wortwechsel, der in eine Kauferei ausartete. Dabei schlugen sie sich gegenseitig blutig. Die Affäre wird beim Bezirksgericht enden.

**Ehrung eines verdienstvollen Arbeiters.** Wie bereits berichtet, hat der Handelsminister dem Dedenburger Kesselfabrikanten Martin Niedl, der bereits seit 47 Jahren in der Werkstätte der Dedenburger Raaberbahn tätig ist und stets als musterbildender Arbeiter galt, das ungarische Verdienstkreuz V. Klasse verliehen. Heute früh erschien der Generaldirektor der Raab-Dedenburg-Göbenfurter Eisenbahn Hofrat Karl Haich in Dedenburg und überreichte dem verdienstvollen Arbeiter im Rahmen einer kleinen Feier in der Werkstätte die Auszeichnung. Der Feier wohnten auch Betriebsdirektor Regierungsrat Dr. C. Holl, Eisenbahninspektor Reib aus Budapest, Maschineninspektoren Ing. Hoffmann, sowie viele Verkehrsbeamte und alle Arbeiter der Werkstätte bei. Für die schönen Worte, welche Hofrat Haich an den Geehrten richtete, dankte im Namen des Ausgezeichneten der Arbeitskollege Johann Nagy.

**Die ungarische Theatersaison.** Abweichend von der ursprünglichen Absicht beginnt die ungarische Theatersaison schon am 26. September. In diesem Tage wird abends halb 8 Uhr die Operette „A régi jó Budapest“ (Das alte, gute Budapest) aufgeführt. Die Operette ist auch heute noch auf dem Repertoire des Budapest Királyszínház und wurde schon über hundertmal aufgeführt. Die Hauptrollen sind vertreten durch Kovács Teréz, Drobó Vilma, Burányiné, Tarnay Béla, Buday Imre, Gál Sándor, Deák Ferenc, Nagy Imre und Nagy Ferenc. Karten sind erhältlich jeden Tag von 10 bis 1 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Am Tage der Vorstellung auch von abends halb 7 Uhr an.

**Anfälle.** Der evang. Lehrer Julius Ullreich trat dieser Tage in seinem Weingarten in einen rostigen Nagel und zog sich dadurch am rechten Fuße eine schwere Verletzung zu. Ein rasches ärztliches Eingreifen verhütete die bösen Folgen einer Blutvergiftung. Der 12jährige Ludwig Söre, Sohn des Dedenburger Eisenbahners Söre, stürzte gestern im Hofe des Wohnhauses (Göbenfurtergasse) beim Spiel nieder und fiel in einen Haufen Glascherben, wobei er sich am rechten Oberschenkel schwer verletzte. Die Rettungsgesellschaft brachte den verletzten Knaben ins Elisabethspital, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Der Verunglückte konnte in häuslicher Pflege belassen werden.

**Von einem Hund gebissen.** Ein hiesiger Schlossermeister wurde Samstag nachmittags auf dem Krutzenberge von dem Hund des Kalkbrennerei-Besitzers Stern in den rechten Unterschenkel gebissen. Der Schlossermeister ließ sich die Wunde im Elisabethspital verbinden. Der Hund wurde dem Wachenmeister zur Beobachtung übergeben.

**Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte.** Arbeit können bekommen: Männer: 2 Schuhmacher, 2 Holzdrechsler, 2 Binder, 1 Korbflechter, 1 Bäcker, 2 Schneider, 1 Zimmermacher, 2 Hornbrechler, 1 Kürschner, 3 Antiker für Landwirtschaft. — Frauen: 2 Krankenpflegerinnen, 6 häusl. Dienstmädchen. — Lehrlinge: 9 Tischler, 6 Friseur, 3 Spengler, 6 Schuhmacher, 1 Binderbäcker, 3 Holzdrechsler, 1 Holzbildhauer, 2 Binder, 1 Tapezierer, 1 Wärfenbinder, 1 Blaufärber, 2 Maschinentechniker, 2 Schmiede, 1 Seiler, 5 Schlosser, 2 Seldler, 1 Kupferschmied, 1 Bäcker, 1 Stellner, 3 Zimmermacher, 1 Gerber, 1 Glaser, 2 Elektromontateure, 1 Schmittwarenhersteller. — Am e l b u n g e n: Rathaus, ebendort, Tür Nr. 2, Telefon 571.

**Realitätenverkehr.** Es kaufte: Gottlieb Böttel und Gattin, geb. Elise Dorn, von Josef Zetl und Co. einen Oberen Greßer-Garten im Ausmaße von 694 Quadratlastern um 21 Millionen Kronen.

**Schaffer,** Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, gibt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

## Ein blutiges Drama auf der Agendorfer Landstraße.

**Den Schwager vom Wagen gestoßen. Schwere Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.**

Dedenburg, 21. Sept.

Samstag nachmittag spielte sich auf der Agendorfer Landstraße ein blutiges Drama ab, das durch übermäßigen Alkoholgenuß herbeigeführt wurde und tief zu bedauern ist.

Mit Rücksicht auf die guten Weinleseausichten sind die Dedenburger Weingartenbesitzer bemüht, die Gefäße und Geräte, die zur Weinlese nötig sind, durch neue oder gebrauchte zu ergänzen. Einige Dedenburger Wirtschaftsbürger hatten in Erfahrung gebracht, daß in der Gemeinde Agendorf eine Weinpresse und einige Bottiche billig zu haben sind. Der 51jährige Dedenburger Wirtschaftsbürger Karl Kehrling (Wieden 6) und sein Bruder Ludwig Kehrling, sowie ihre Geschwister Georg Kehrling (Wieden 2) und ihr Schwager, der 38jährige Wirtschaftsbürger Georg Salamon (St. Michaelisgasse 1) hatten hievon gleichfalls Kenntnis erhalten und fuhren deshalb Samstag früh 8 Uhr mit dem Ochsengepann des Karl Kehrling nach Agendorf, um die Weinpresse und die Bottiche zu besichtigen und eventuell zu kaufen. Auf der Fahrt begleiteten sie der 15jährige Karl Kehrling, Sohn des Wirtschaftsbürgers Karl Kehrling und der 44jährige Georg Salamon, Sohn des Wirtschaftsbürgers Georg Salamon.

Um halb 10 Uhr vormittags kam das Ochsengepann in der Gemeinde an, wo kurz darauf beim Landwirt Mathias Lagler eine billige Weinpresse und beim Landwirt N. Hammer ein Bottich käuflich erworben wurden. Außerdem wurde von einem Agendorfer Landwirt auch ein Kubikmeter hartes Scheiterholz gekauft, welches samt der Weinpresse und dem Bottich auf den Wagen verladen wurde.

Mit dem guten Kauf zufrieden, beschloß man im Gasthaus Böhm nach altem Brauch der Landleute einen „Kauftrunk“ zu geben. Es wurden fünf Liter Wein auf den Tisch gestellt, den die vier Wirtschaftsbürger in Gesellschaft des Landwirt Mathias Lagler austranken.

Der 51jährige Karl Kehrling trank das meiste. Der Wein stieg ihm zu Kopf. Durch den vielen Alkoholgenuß erhitte, erklärte er um halb 2 Uhr nachmittags, daß er nicht länger in Agendorf bleibe, sondern nachhause fahre. Ohne seinen Bruder Ludwig und den Schwager Georg Salamon, die in das Haus des Landwirtes Holzhofer gegangen waren, um dort ebenfalls einen Bottich zu besichtigen, abzuwarten, bestieg er mit Georg Kehrling den Wagen, auf dem sich der 15jährige Karl Kehrling und der vierjährige Georg Salamon bereits in dem großen Bottich ein bequemes Plätzchen eingerichtet hatten, und trieb die Tiere zur Heimfahrt an.

Georg Salamon und Ludwig Kehrling waren überrascht, als sie von Holzhofer zurückkamen und den Wagen vor dem Gasthause Böhm nicht mehr vorfanden. Sie liefen, geärgert darüber, daß man sie ohne weiteres zurückließ, und daß sie den bei Holzhofer gekauften Bottich nicht auf den Wagen verladen konnten, dem Ochsengepann nach und forderten den Wagenlenker Karl Kehrling durch lautes Zurufen auf, stehen zu bleiben und umzukehren.

Karl Kehrling schien jedoch die Zurufe nicht hören zu wollen. Er schlug auf die Ochsen ein, die in einem förmlichen Galopp vorwärts stürmten.

Nach kurzem Lauf holte Ludwig Kehrling das Gepann ein, ergriff die Ochsen bei der Kette und wollte sie aufhalten. Dabei riß die Kette ab und er wurde von den Tieren zur Seite gestoßen. Zum Glück stürzte er abseits vom Wagen nieder, sonst wäre er sicher unter die Räder gekommen.

Unterdessen hatte auch der 38jährige Georg Salamon den Wagen erreicht. Er wollte den sturmhüftigen Wagenlenker Karl Kehrling zur Vernunft bringen, sprang auf die Wagendeckel und von dort auf den Wagen, packte Karl Kehrling bei der Kehle und begann ihn zu würgen. Es

entstand zwischen beiden Männern, die vom Wein erhit waren, ein Handgemenge, das ein blutiges Ende nehmen sollte. Karl Kehrling stieß Georg Salamon vom Wagen und Salamon fiel rücklings zwischen die Ochsen. Zwei Räder des Wagens gingen über ihn hinweg. Ein Vorderrad zerquetschte ihm die beiden Füße und ein Hinterrad ging ihm über über den Brustkasten.

Georg Salamon war auf der Stelle tot.

Ob die Räder seinen Tod herbeiführten oder ob er durch den Sturz einen Genickbruch erlitt, wird erst bei der heute stattfindenden behördlichen Sezierung festgestellt werden müssen. Angenommen wird, daß letzteres der Fall ist.

Da nach diesem tragischen Vorfall Karl Kehrling noch immer nicht stehen bleiben wollte und vor Angst und Schrecken die Ochsen noch mehr zum Laufen antrieb, sprang sein Bruder Ludwig Kehrling auf den Wagen und ver setzte dem Wagenlenker mit der eisernen Kette, die ihm vorher in der Hand geblieben war, einige Hiebe über den Kopf, so daß Karl Kehrling mehrere blutige Verletzungen erlitt. Dadurch scheint Karl Kehrling aus dem Taumel des Alkohols erwacht und zur Vernunft gekommen zu sein und hielt die Tiere an.

Der 44jährige Georg Salamon, der das blutige Ende seines Vaters mitangesehen hatte, kletterte weinend vom Wagen und lief zu der im Staube liegenden Leiche. „Steh auf, Vater!“ rief er mehrmals. Er konnte nicht begreifen, warum sein Vater, der ihn sehr liebte, seine Worte nicht hören wollte...

Den ganzen Vorfall hatten auch mehrere Agendorfer Einwohner, die am nahen Felde arbeiteten, mitangesehen. Darunter der Agendorfer Richter Martin Feiler. — Die Nachricht von dem Vorfall verbreitete sich in der Gemeinde Agendorf wie ein Lauffeuer. Die Bewohner kamen herbei und nach einigen Minuten war der Leichnam von einer großen Menschenmenge umringt. Gegen den Wirtschaftsbürger Karl Kehrling, den man einen Mörder nannte, wurden Drohungen ausgestoßen, während einige Frauen den 44jährigen Sohn des Toten zu besänftigen versuchten. Die Agendorfer Gendarmerie stellte sich auch bald ein und nahm die drei Wirtschaftsbürger, da über den Vorfall noch kein klares Bild geschaffen worden war, in Haft. Aus Brennberg kam der Bergwerksarzt Dr. Csufelker, der jedoch nur mehr den eingetretenen Tod des Salamon feststellen konnte.

Die Dedenburger Polizei, die von dem Vorfall erst um 5 Uhr nachmittags verständigt worden war, entsendete eine Kommission, die aus Polizeinspektor Babits, Detektivgruppenführer Josef Fritsch und Detektiv Pandur bestand, auf den Tatort, welche nach Aufnahme des Tatbestandes den Leichnam in die Totenkammer des Elisabethspitals bringen ließ und die drei Wirtschaftsbürger auf die Dedenburger Polizeihauptmannschaft brachte. Nach dem Verhör wurden Ludwig Kehrling und Georg Kehrling sofort auf freien Fuß gesetzt; Karl Kehrling blieb jedoch in Haft und wird heute der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, die gegen ihn wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgang das Verfahren einleiten wird.

Karl Kehrling, der den Weltkrieg mitmachte und Vater von sechs Kindern ist (das älteste ist 15 und das jüngste Kind 1 Jahr alt), erklärte bei seinem letzten Verhör, daß er von dem ganzen Vorfall nichts wisse. Er sagt, daß er zur kritischen Zeit so stark betrunken war, daß er sich auf nichts erinnern könne. Er beteuerte, daß er seinen Schwager, mit dem er stets auf gutem Fuße lebte, nicht töten wollte und schreibt den tödlichen Ausgang des Handgemenges einem Unglücksfall zu.

Georg Salamon, das Todesopfer, der gleichfalls den Weltkrieg mitmachte, wird von einer tiefbetäubten Witwe und zwei unmündigen Kindern (das eine ist vier Jahre und das andere zwei Monate alt) betrauert.

## Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

## Von Nah und Fern Ganz.

**Dilettantenvorstellung.** Die hiesige Jugend veranstaltet Sonntag, den 27. September, im Gasthaus Lakatos zugunsten einer Volksbibliothek eine Dilettantenvorstellung. Die Proben finden bereits statt.

**Denesfa.** **Errichtung einer Kapelle.** Graf Josef Cziráky läßt zu Ehren weiland König Karls an jener Stelle im Gemeindegebiet, an der seinerzeit König Karl mit dem Flugzeug gelandet ist, eine Kapelle erbauen. Die Pläne sind bereits fertig; der Bau wird im Frühjahre begonnen.

**Gorna.** **In der Klosterschule „Zum göttlichen Erbfeind“** wurden eine erste und eine zweite Mädchenbürgerschulklasse errichtet und bereits eröffnet. Damit ist ein alter Wunsch der hiesigen Bevölkerung erfüllt worden.

## Bühne und Kunst.

### Gastspiel des Legernseer Bauerntheaters.

Vierter Abend. „Der Hausdrach.“

Eine einfache Geschichte — mitten aus dem Volksleben genommen — die sich auf dem Himmelhofe abspielt. Der junge Himmelhofbauer Toni freit seine Herzverwählte, die einfache aber bildsamer Magd Sani, und die jungen Eheleute durchleben Tage himmlischer Seligkeit. Schon sind drei Jahre verstrichen und noch immer strahlt der Glückstern über dem Himmelhof, die Ehe ist aber bisher kinderlos. Die Sani, eine betagte freundliches Waldbewein, das häufig auf den Himmelhof kommt, tröstet die junge Frau in überzeugenden Worten, daß der Kindersegen nicht ausbleiben wird. Aber, so wie auch im Leben nicht immer die Sonne scheint, so fallen auch über den Himmelhof Wolken heraufziehen.

Der böse Geist des Hofes war Mena, die Großmutter, die selber gerne das Weib des strammen Himmelhofbauers geworden wäre und nun mit ihren Intrigen und ihrer finsternen Wühlarbeit das Glück der Eheleute zu zerstören sucht und dies mit einer Leidenschaft und Unerbittlichkeit tut, die sie zum wahrhaftigen Hausdrachen des Himmelhofes machen.

Sie benützt von nun an jede Gelegenheit, um Argwohn der jungen Himmelhofbauerin gegen ihren Mann, den sie einer Liebhaft mit der Magd Grundl beschuldigt, zu wecken.

Das weitere wickelt sich nun in raider Aufeinanderfolge ab. Sani sieht schließlich ihren Mann im Beisein der Magd Grundl zur Verantwortung. Ein Wort gibt das andere und der Schluß der aufregenden Szene ist, daß Sani den Himmelhof verläßt. Bei der armen Samelbeterin im Walde findet sie Zuflucht.

Eines Tages nun spricht bei der Samelbeterin deren Bruder, der alte Kirchbacher mit seinem Sohn Mathias vor. Beide sind auf Brautschau aus. Der alte Kirchbacher ist auf dem Wege zum Himmelhof, wo er seinem Sohne, der Hausknecht in einem vornehmen Hotel der Stadt ist, eine Braut holen will. Da stellt es sich heraus, daß dies Grundl sein soll. Der junge Himmelhofbauer selbst war es, der im geheimen den Vermittler spielte. Doch selbst vor Grundl verheimlichte er seinen Plan.

Nun klärt sich alles in befriedigender Weise auf und Sani kehrt auf den Himmelhof zurück, wo die Versöhnung in herzerhebender Weise gefeiert wird. Mena, der Hausdrache, wird vom Hause verjagt und die Himmelhofbauerin von dem ganzen Hofgesinde aufs herzlichste begrüßt. Die Knechte Lenhart, Gidi und die Magde Grundl, die des Hausknechts Weib wird, und Sani feiern das Veröhnungsfest mit einem fröhlichen Tanz.

Die Vorstellung selbst war etwas Großartiges. Toni, der Himmelhofbauer (Fritz Hunzinger) gab den selbstbewußten, kernigen Bauer, der unter seinem Gesinde Ordnung und Recht zu wahren versteht, in trefflicher Weise.

Betti Hunzinger als sein Weib, gewann mit dem stillen Liebreiz eines liebenden Weibes im An alle Herzen.

Ihr ergreifendes Spiel rührte die Zuhörer bis zu Tränen. Als die Handlung im 2. Aufzuge ihren Höhepunkt erreicht, da bricht der Schmerz und die Verzweiflung des betrogenen Weibes mit solch elementarer Gewalt aus dem geäußerten Herzen, daß die Zuschauer ein Schaudern ergriffen. Einzig und hervorragend war auch Mari Moser als Großmutter und Hausdrach. Ihre Leistung frappierte die Zuhörer. Nicht nur jedes ihrer Worte, auch ihre Gebärden, Gesten und Miene spiel waren derart mit der Rolle verwachsen, daß man mit Staunen die einfache Darstellerin betrachtete, die mit ihrem Können wirklich Erstklassiges leistet.

Sepp Kstl, als der alte Knecht Lenhart war die Verkörperung eines treuen Dieners, der mit allen Gebärden und Sitten des Hauses derart verwachsen ist, daß der Himmelhof ohne ihn nicht denkbar ist. Giral Trut, als läppischer, dalkter Knecht erwirkte schon durch sein bloßes Erscheinen allgemeine Heiterkeit. So sehr daß er sich seiner Rolle an, daß er später als Klotter „Schuhplattler“ und Harmonikspieler gar nicht zu erkennen war.

Betti Bio als Grundl und Lisi Bartl als Sani entlebten sich ihren Rollen ebenfalls

# Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reiche Auswahl in jeder Preislage zu haben im **Möbler- und Tapezierermöbel-Warenhaus**

**Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :::: Telefon Nr. 339.**

in anerkennenswerter Weise. Ihre Darstellungen (Ländler mit Schupplattler) erstere mit Georg Stros, letztere mit Willi Noll, erwecken stürmische Beifallstundgebungen. — Ebenso auch die wirklich hervorragende Darbietung des Paars Giral Truf mit Votti Frank.

Votti Frank hatte als Sängerin einen besonderen Erfolg zu verzeichnen. Die Lieder „H mein Bua so gern“ und das Erzherzog Johann Lied gelaufen ausgezeichnet.

Kathi Bio war als „Hantelpeterin“ ein liebes altes und freundliches Waldweibchen, das mit ihrem vorzüglichen Spiel volle Anerkennung fand. Hugo Bio, der alte Kirchbader und sein Sohn Mathias, dargestellt von Nubi Bio, entlegten sich ihrer Aufgabe auch in vorzüglicher Weise. Besonders Nubi Bio als „gebildeter Hausknecht“ erweckte mit seinem erstklassigen Spiel stürmische Heiterkeit.

Der zum Schluss von Hugo Bio und Nubi Bio aufgeführte „Ratichantanz“ wirkte in seiner frapperenden Ausführung derart auf das Publikum, daß nach Beendigung desselben ein wahrer Sturm der Begeisterung losbrach.

Die einfachen und biederer Darsteller leisteten alle ihr Bestes. Das ist kein trockener Broterwerb, sondern Begeisterung, Lust und Liebe zur Sache. — Einen Souffleur benötigen die Darsteller nicht, denn jede Handlung ist zu Fleisch und Blut geworden.

**Sonntag Nachmittag:**

## „Der Herrgottschneider von Ammergau.“

Sonntag Nachmittag ging bei gut besuchtem Hause das bekannte Volksstück „Der Herrgottschneider von Ammergau“ über die Bühne. Die vorzügliche Leistung der Darsteller verhalf dem Publikum einen gemütsreichen Sonntag-Nachmittag.

In dem Volksstück ist viel Lyrik, die in dem meisterhaften Spiel aller Darsteller glänzend und wirkungsvoll zur Geltung kam. Die Erzählung selbst — die dem Stück zugrunde liegt — dürfte ja allgemein bekannt sein, darum sei hier nicht näher darauf eingegangen.

Fritz Hunzinger als der Herrgottschneider Pauli Lohner trug ein stilles, in sich gefehrtes Wesen zur Schau, das selbst in dem einfachen Herrgottschneider den Künstler abhien ließ. Selbst seine große Liebe zu Voni, der Nichte des Klosterwirts Hofmeister, weiß er in die Schranken zu zwingen und trägt alle Unbill, die ihm daraus erwächst, mit heroischer Geduld. Und Voni selbst, die in Vetti Hunzinger eine glänzende Vertreterin fand, leistete auch in diesem Stück Großartiges. Sie haßt und verpöbelt den stillen und heidenden Herrgottschneider und doch tobt in ihrem Inneren die Liebe zu diesem Manne, der alles über sich geduldet ergehen läßt. Herzerquickend ist die Szene im zweiten Akt, wo Voni dem alten Wacker Lehnl (Sepp Katti) ihr Herz wehnt. Wie ein Pfeil durchs blühende Herz klingt das Weh des Händelwehns, das sich nach Vater- und Mutterliebe sehnt. Von der goldenen Abendsonne bestrahlt sitzen beide auf der einfachen Holzbank vor der Senntütte und inmitten der heiligen Ruhe der Natur klagen sie sich gegenseitig ihr Leid. Denn auch den alten Lehnl brüht einummer, auch er hat ein Kind verloren — von dem niemand weiß. Ergreifen lautstark alle Zuhörer und das Schlußgeden, das hier und da laut wurde, gab das beste Zeugnis davon, wie meisterhaft, wie natürlich und unmittelbar die Szene von beiden gespielt wurde. Giral Truf stellte als verschlagener und hinterlistiger Muff seinen Mann, ebenso auch Sepp Bio als Wacker Baumiller. Hans Moser, die in der gerügten Rolle als Hausdrach Unbegreifliches leistete, spielte auch in diesem Stück ihre Rolle als Traudl, Mutter des Pauli Lohner, glänzend.

Allgemeine Heiterkeit erregten Votti Frank als Nell (Schant- und Abwaschmahl) und Nubi Bio als Gossbua. Besonders die Späße und Motria des letzteren waren köstlich und einzig.

Die schmecke und temperamentvolle Semerin Nandi kam durch Votti Frank recht zur Geltung. Votti Frank hatte auch bei dieser Gelegenheit nicht mit ihren frischen und herzerhebenden Jodeln. Vetti Bio als Braut, Willi Noll als Bräutigam und Kathi Bio als Brautmutter boten in ihren schmecken Gebirgsstrichen ein malerisches Bild, zu dem die Wirtstube des typischen Klosterwirts Hofmeister (Hugo Bio) den entsprechenden Rahmen bildete.

**Fünfter Abend:**

## „Almenrausch und Edelweiß.“

Volksstück von Schmidt. Dieses allerliebste Volksstück wurde seit etwa 20 Jahren in Dedenburg nicht gespielt. Bei der gestrigen Revue hatte es jenseitigen einen Novitätserfolg, der besonders den Trägern der Hauptrollen auszeichnet ist. Vetti Hunzinger bot als Voti ein Meisterstück, zu dem sich als Bürgermeisterpaar Hugo Bio und Hans Moser ebenfalls beteiligten. Ihre gefühlvollen Nährzügen machten eine tiefe Wirkung. Sepp Katti war in der Rolle des Malers vorzüglich wie gewöhnlich, ebenso Fritz Hunzinger. Musik, Tanz und Gesang wurden auch gestern lebhaft befallt. Das Haus war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft und kamen auch viele Besucher aus den deutschen Gemeinden.

Heute Montag gelangt die lustige Bauernfatale „Das Musikantenmahl“ zur Aufführung, morgen Dienstag als Schlußvorstellung Schmidts Volksstück „Die Jugendliebe“.

## Fußball.

**SGG (Zombathely) — GSG 1:0 (1:0).**

Das prächtige Herbstwetter hatte dem gestrigen Meisterschaftsspiel einen zahlreichen Besuch gebracht. Die Steinamangerer waren anfangs mit 10 Mann angetreten, da Döbrensei erst mit dem Salaton-Schnellzug eintraf und nur in der zweiten Halbzeit spielte. Es fehlten von dem Team Bass und Vorkáci, während die Eisenbahner ohne Klein antraten.

Infolge des herben Spieles einiger Steinamangerer, besonders Vorkáci, und der lebhaften Proteste des Publikums kam es zu verschiedenen unerfreulichen Szenen, die nicht geeignet sind, das Niveau des Fußballspores zu heben. Der Schiedsrichter wußte sich nicht anders zu helfen, als daß er die Intervention der Polizei verlangte, die dreimal einschritt.

In der 30. Minute der ersten Halbzeit kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Krauß (SGG) und Sladovics (Zombathely), wobei sich letzterer so weit hinreißte, daß er Krauß einige Schläge ins Gesicht verlegte. Der Vorfall rief größte Entrüstung hervor und die Polizei notierte die Namen der beiden Spieler und der Schiedsrichter schloß sie aus; außerdem mußten sich die Dedenburger noch einen Kilometer-Strafstoß gefallen lassen, den Gertheiß aber abwehrte.

Das Spiel begann mit einer großen Ueberlegenheit der Gästemannschaft, die durch Horváth schon in der 6. Minute den führenden Treffer erzielte. Das tapferere Aushalten der Dedenburger Mannschaft verhinderte die weiteren Erfolge der SGG-Mannschaft und blieb das Resultat unverändert, obgleich der Schiedsrichter gegen das Dedenburger Tor zwei Kilometerhöhe zuerkannte, von denen einen Gertheiß, wie erwähnt, geschickt auf Kornek abwehrte und der andere verhaschen wurde.

Von der Dedenburger Mannschaft waren Gertheiß und Seifert II, aber auch die Läuferreihe gut bei der Sache, während die Stürmerreihe diesmal nicht wie sonst spielte, was aber dem herben Spieles der SGG-Lente zuzuschreiben ist, woraus Seifert I und Vets Verlegungen erlitten. Auch mußte sich Störkel, als Krauß vom Spielplatz verwiesen, in die Verteidigung zurückziehen, wodurch in der Stürmerreihe eine Lücke entstand.

Der Schiedsrichter Storch (Maab) war seiner schweren Aufgabe nicht gewachsen. Er konnte in den Reihen der Spieler keine Disziplin halten, auch begünstigte seine Schiedsrichter-lobhaftem Widerstand bei den Zuschauern.

**Österreich — Ungarn 1:1.**

In Budapest kam gestern vor 35.000 Zuschauern das 66. Fußballländerspiel Österreich gegen Ungarn zur Entscheidung. Das Spiel endete 1:1 unentschieden. Die Befürchtung, daß sich gegen die Österreicher eine Mißstimmung geltend machen könnte, weil ein ungarischer Spieler kürzlich in Wien verletzt worden war, erwies sich erfreulicherweise als grundlos. Der Kampf verlief in voller Harmonie.

In der ersten Hälfte führte Ungarn durch einen Treffer Pribojs und Österreich erwiderte in der zweiten Halbzeit unter Mithilfe Wiesers den Ausgleich, da Bua, von Wieser bedrängt, ein Eigentor schied. Das Spiel war sehr interessant und zeigte in der ersten Hälfte die Ungarn, in der zweiten Halbzeit die Österreicher überlegen. Etwa 900 Millionen Kronen hatte der ungarische Verband an Einnahmen zu verzeichnen.

Wiener Meisterschaft: WAC — Hertha 2:1.  
Rag: Sparta — Wacker (Wien) 6:2.  
Graz: Amateure (Wien) — Grazer Team 7:0.  
Br. Neustadt: Slovan (Wien) — Wiener Neustädter FC 3:1.  
Wiener Freundschaftsspiele: Sportklub — Vienna 5:1; Simmering — Rapid 2:1.

Der Fußballklub der Dedenburger Handelsangestellten trug gestern vormittags 9 Uhr auf der Dedenburger Sportbahn mit dem Fußballklub der Dedenburger Kellner ein Meisterschaftsspiel aus, das unentschieden endete. Beide Mannschaften, die erst in diesem Jahre gegründet wurden, bewiesen während des Spieles, welches Szöke (SGG) leitete, große Fortschritte. Spielresultat 1:1 (1:0).

Komorer FC — Biskolai AG. 5:3 (1:1). Vor dem Meisterschaftsspiel der Hochschule austragen das die Ueberzeugung zeigten, daß die Hochschule über sehr gute Kräfte verfügt und nach einem entsprechenden Training recht schöne Erfolge erzielen wird. Die Gästemannschaft enttäuschte. Man kann sich nun schwer vorstellen, wie diese Mannschaft es fertig brachte, die Frühjahrsaison ungeschlagen zu absolvieren. Schiedsrichter Hanisch (Maab) leitete das Spiel zur allgemeinen Zufriedenheit.

## Volkswirtschaft.

### Züricher Anfangskurse.

Zürich, 21. Sept.	
Solland . . . . .	208,28,50
Belgrad . . . . .	9,21,50
Berlin . . . . .	123,30
Butarest . . . . .	2,49,50
Brüssel . . . . .	22,85
London . . . . .	25,11,25
Mailand . . . . .	21,28,125
Newyork . . . . .	518,125
Paris . . . . .	24,56,875
Prag . . . . .	15,35
Sofia . . . . .	3,75
Wien . . . . .	0,00,73,92,50
Warschau . . . . .	85,50
Budapest . . . . .	0,00,72,62,50

## Kleiner Anzeiger.

**Als Hausnäherin** empfiehlt sich fleißige und tüchtige Kraft. Adresse in der Verwaltung oder Geschäftsstelle d. Blattes. 7323

**Gehöner, hoher Kinderwagen** ist preiswert zu verkaufen. Näheres: Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 7329

### Achtung!!

**Erkaffige Schuhmacher-Werkstätte!**

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe stellen, werden Sie sich vertrauensvoll an meine erstrangige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernsten Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Gehgemäße Ausfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorarbeiten und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachereiler, Grabenrunde 9r 26 (Rovmenthaus). 487

## Nähmaschinen



Auch gegen Zahlungs-erleichterung! **FAHRRADER 1925** Knoppressen und Zugehör **PICK** Wien IX., Liechtenst.-strasse 27. IV., Wiedner Hauptstr. 8 VI., Gumpendorferstr. 67

## Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats

in Sopron, Magyar-utca 22 ::: Csorna, Erzsébet-utca 555.

**Maschinen:** sowie Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Rübenschnneider, Häcksler, Weinpressen u. s. w. und deren Bestandteile.  
**Eisenwaren:** Gabeln, Schaufeln, Hauen, Sensen, Drahtstiften, Kübeln, Ketten, Drahtgeflechte etc. Seilerwaren aller Art. Säcke, Pferddecken, Dachpappen, Zement, Wagenschmiere, Lederfette, Koch- und Viehsalz, Superphosphat-Kunstdünger auch in detail.  
**Gute Bedienung, solide Preise.**

## Wo wird ausgeschenkt?

**Guter Rotwein**  
Ferdinand Göschl, Hintergasse 24

**Alter Rotwein**  
Ferd. Müllner, Alter Kornm. 32

**Alter Rotwein**  
L. Gottschling, Dominikanerg. 3

**Alter Rotwein**  
W. Karl Bauer, Brudgasse 32

**Alter Rotwein**  
Witwe Lichtl, Steeggasse Nr. 3

**Bilanzfähige Kautzleihkraft gesucht.**  
Offerte an die Verwaltung dieses Blattes, Deckplatz Nr. 56. 7314

## Gegen bequeme Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen

können Sie Ihren Bedarf an Leinenwaren, Decken, Bettzeug, Handtücher, Vorhänge usw. einschaffen im **Ratenzahlungs-Warenhaus**  
**IGNAZ KNÖPFLE**  
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52

## Billiges Bauholz-Material

wie: Fenster, Bretter und Kantholz, von den Ausstellungshallen, ist **billig zu verkaufen** bei **Peter Zeich** Zimmermeister.